



10 Jahre

—

Dom Quartier Salzburg

Presseinformation:

Die Residenzgalerie präsentiert zwei Porträts von Peter Krafft, die das Ehepaar Artaria zeigen – eine Schenkung von Universitätsprofessor Doktor Edgar Hertlein. Hierbei handelt es sich um einen hochkarätigen Zuwachs der den Sammlungsbereich der österreichischen Malerei des 19. Jahrhunderts in wunderbarer Weise ergänzt.

„Die Schenkung an die Residenzgalerie ist ein bemerkenswerter Akt eines bürgerlichen Mäzenatentums, vor dem ich großen Respekt habe. Kraffts Gemälde sind eine aussagekräftige Erweiterung der Sammlungsbestände der Residenzgalerie. Die direkte Herkunft aus der Familie der Dargestellten bezeugt die Bedeutung der Bilder für die Familie Artaria, die diese über 200 Jahre in ihrem Besitz hielt.“, so Direktorin Andrea Stockhammer.

Die beiden Porträts des Ehepaares *Domenico (II) Artaria* und *Anna Maria Artaria* von Peter Krafft wurden am 22. März 2024 als Schenkung von Edgar Hertlein (Kunsthistoriker) im Gedenken an seine Ehefrau der Residenzgalerie überlassen. Irmgard Hertlein war Fachärztin für Kinderheilkunde, sie stammte väterlicherseits aus der Verlegerfamilie Artaria.

Dazu Landeshauptmann Wilfried Haslauer: *„Ich bedanke mich herzlich bei Herrn Dr. Edgar Hertlein, der dem Land Salzburg in memoriam seiner verstorbenen Gattin Dr. Irmgard Hertlein zwei so hochkarätige Gemälde überträgt. Gerne hat das Land Salzburg in diesem Zusammenhang die Aufgabe übernommen, die Bilder restaurieren zu lassen. Die Restaurierung hat wissenschaftlich interessante Erkenntnisse gebracht, die einen Beitrag zur Vervollständigung unseres Wissens zur österreichischen Porträtmalerei des 19. Jahrhunderts leisten. Ich bin überzeugt, dass diese Kunstwerke die Sammlung der Residenzgalerie wunderschön ergänzen und auf großes Interesse der Öffentlichkeit stoßen werden.“*

Nach ihrer Restaurierung werden die beiden Werke nun erstmals öffentlich gezeigt. Kraffts Signaturen und Datierungen wurden im Zuge der restauratorischen Maßnahmen wieder gut lesbar. Das bisher angenommene Entstehungsjahr 1815, welches auch die nach dem Gemälde Kraffts von *Domenico (III)* gestochene Radierung *Bildnis Dominik Artaria* von Ludwig Emil Grimm aufweist, konnte im Zuge der Restaurierung widerlegt werden. Laut den



10 Jahre

Dom Quartier Salzburg

Bezeichnungen der Gemälde von Krafft entstand das *Porträt Domenico (II)* 1816, das der *Anna Maria* zwei Jahre später im Jahr 1818, beide in Wien.

Kraffts Werke wurden nicht nur vom Kaiserhaus, sondern auch vom Adel und dem Bürgertum sehr geschätzt. Die beiden Porträts zeigen zwei Mitglieder der weitverzweigten Kunsthändler- und Verlegerfamilie Artaria, deren Spuren von Italien über Mainz nach Wien und Mannheim führen.



Peter Krafft

Anna Maria Artaria (1774–1845), 1818

Öl/Leinwand, 120 x 93 cm, bez. l. u.: *PKrafft pinx. / Wien 1818*

Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 667

Schenkung von Universitätsprofessor Doktor der Philosophie Edgar Hertlein, Kunsthistoriker, in memoriam Doktorin der Medizin Irmgard Hertlein, geborene Zeiss, Fachärztin für Kinderheilkunde

Peter Krafft

Domenico (II) Artaria (1765–1823), 1816

Öl/Leinwand, 120 x 93 cm, bez. r. u.: *PKrafft pinx. Wien / 1816*

Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 668

Schenkung von Universitätsprofessor Doktor der Philosophie Edgar Hertlein, Kunsthistoriker, in memoriam Doktorin der Medizin Irmgard Hertlein, geborene Zeiss, Fachärztin für Kinderheilkunde



10 Jahre

—

Dom Quartier Salzburg

Im künstlerischen Œuvre Kraffts nimmt die Porträtmalerei seit seinen Pariser Jahren einen wichtigen Platz ein. Bereits vor seiner Übersiedlung nach Wien widmete er sich diesem Genre, ermöglichte es ihm doch eine finanzielle Unabhängigkeit, die es ihm gestattete, seiner eigentlichen Leidenschaft, der Historienmalerei, nachzugehen. Als etablierter Künstler war es für ihn ein durchaus lukratives Geschäft.

Kraffts Verdienst war es, dass er den neuesten französischen Kunstgeschmack von seinem Paris-Aufenthalt nach Wien mitbrachte. Das kann einerseits an den Herrscherbildnissen, andererseits an den Darstellungen wohlhabender Bürgerinnen und Bürger abgelesen werden. Seine Porträts sind mitunter von kühler Eleganz und strahlen klassische Strenge aus. Im Erscheinungsbild der Dargestellten spiegelt sich das Wesen der Porträtierten in realistischer Manier wider – so wie in den beiden, der Residenzgalerie Salzburg zum Geschenk gemachten, Gemälden.

Domenico wird als selbstbewusster Unternehmer präsentiert. Nicht frontal, sondern schräg nach links gewandt auf einem Stuhl sitzend, legt er lässig seinen rechten Arm über die Lehne des Sitzmöbels. In seiner Linken hält er einen Katalog, der auf die von ihm zum Verkauf angebotenen Druckwerke und Gemälde verweist. Von schlichter Eleganz ist seine dunkle Kleidung: Frack, Weste über weißem Hemd mit Querbinder, Hose und schwarze Lederstiefel. Die offenbar am Hosenbund befestigten Accessoires sowie die Ringe zeugen von Wohlstand. Mit wachem Gesichtsausdruck und ins Gesicht gekämmtem Haar – dem französischen Modegeschmack folgend – blickt Domenico die Betrachtenden an.

Seine Ehefrau Anna Maria tut es ihm gleich. Gekonnt schildert Krafft auch hier die haptische Qualität der Kleidung. Das matt schimmernde, unter der Brust geschnürte Kleid umfließt ihren Körper. Die weißen Spitzen und der mit weißen Federn geschmückte Schutenhut, der unter dem Kinn mit breiten Bändern zusammengebunden ist, rahmen ihr Gesicht. Einen intensiven Farbakzent setzt der Künstler mit der roten Beuteltasche auf ihrem Schoß sowie mit der farbigen Stuhlpolsterung: blau bei Anna Maria, grün bei Domenico. Bei Anna Maria verdeckt das Kleid – anders als bei ihrem Mann – die exakte Sitzposition. Die Rückenlehne ihres Stuhls ist verschattet.

Der monochrome Hintergrund und die Ausleuchtung der Szene verleihen beiden Protagonisten eine starke Präsenz und betonen ihr Körpervolumen. Obwohl das Gemälde der Anna Maria erst 1818, zwei Jahre nach dem Porträt Domenicos, entstanden ist, übernehmen beide gemeinsam die Funktion eines Ehepaarbildnisses. Ein Paar, das sich der Bildtradition folgend einander zuwendet.



10 Jahre

—

Dom Quartier Salzburg

Eine gewisse Gegensätzlichkeit drückt die sittsame Sitzposition Anna Marias im Vergleich zu der legeren Haltung Domenicos aus. Sie entsprechen den zeitgenössischen Rollenbildern des 19. Jahrhunderts.

Peter Krafft (1780 Hanau/Hessen – 1856 Wien)

Der Künstler Peter Krafft tritt in der Literatur des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts immer wieder mit dem ergänzenden Vornamen „Johann“ Peter Krafft in Erscheinung. Die Angaben in den Schriftstücken der Akademie der bildenden Künste Wien aus den 1820er Jahren und seine Signaturen auf den Bildern weisen ihn jedoch eindeutig als „Peter Krafft“ aus. „Johann“ hat sich – laut Dr.ⁱⁿ Sabine Grabner vom Belvedere Wien – erst später in die Literatur hineingeschmuggelt.

Peter Krafft zählte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den führenden Wiener Porträtmalern. Aufträge erhielt er vom Kaiserhaus, dem Adel und von wohlhabenden Bürgerinnen und Bürgern. Neben Porträts schuf er bedeutende Historiengemälde und Genrebilder.

Krafft, der bereits von Jugend an zeichnerisches Talent bewies, studierte ab 1799 an der Wiener Akademie. Er belegte das Fach Historienmalerei bei Heinrich Friedrich Füger, der mit zwei Gemälden in der Sammlung der Residenzgalerie Salzburg vertreten ist: *Die Musen der Tragödie und der Komödie* sowie *Orpheus holt Eurydike aus der Unterwelt*; beides Entwürfe für einen Theatervorhang im Kärntnertortheater.

Sein weiterer Ausbildungsweg führte ihn 1802 nach Paris, ein Aufenthalt, der ihn nachhaltig geprägt hat. Dort kam er in Kontakt mit dem Historienmaler Jacques-Louis David, dem Hofmaler Napoleons, sowie mit dem Porträtisten François Gérard.

1805 kehrte Krafft nach Wien zurück und widmete sich weiterhin der Porträtmalerei. 1813 wurde er Mitglied der Wiener Akademie, ab 1828 war der Künstler Direktor der kaiserlichen Gemäldegalerie im Oberen Belvedere und nahm die Funktion des Schlosshauptmanns ein. Neben der Neuordnung und Konservierung der kaiserlichen Galerie widmete er sich der Wiederherstellung des verwahten Schlossgartens.

Zu Kraffts bekanntesten Historiengemälden zählt das 1812 entstandene, monumentale Werk *Erzherzog Carl mit der Fahne des Regiments Zach in der Schlacht von Aspern* (Heeresgeschichtliches Museum, Wien). Bekannt sind auch seine drei großformatigen Wandgemälde in der Wiener Hofburg, die Szenen aus dem Leben von Kaiser Franz I. von Österreich zeigen.



10 Jahre

—

Dom Quartier Salzburg

Die Kunsthändler- und Verlegerfamilie Artaria

Die aus Italien stammende Kunsthändler- und Verlegerfamilie Artaria war in Mainz, Mannheim und Wien tätig.

Domenicos Vater Giovanni Casimiro Artaria gründete mit seinen Neffen Carlo und Francesco 1765 in Mainz die Firma „Giovanni Artaria & Co“. Bereits ein Jahr später trennten sich Carlo und Francesco von ihrem Onkel und versuchten in Wien Fuß zu fassen. 1770 erhielt Carlo die Bewilligung eine Handelsniederlassung zu eröffnen, das Geschäft firmierte unter dem Titel „Artaria et Compagnie“. Neben Grafiken (Kupferstichen) verkaufte man optische Geräte, mathematische, physikalische und mechanische Waren sowie Mal- und Zeichenutensilien.

Zwei Jahre später beteiligten sich weitere Familienmitglieder an dem Unternehmen, unter anderem auch Pasquale, der Bruder von Domenico (II).

Das Geschäftsfeld wurde um geografische Karten und den Vertrieb von Musikstücken erweitert. Im Programm waren Kompositionen von Joseph Haydn, Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart oder Ludwig van Beethoven. Des Weiteren vertrieb man neben Stichen eigene Vedutenserien - Vorlagen lieferten bekannte Künstler wie Laurenz Janscha oder Johann Ziegler.

1785 starb Pasquale und sein Bruder Domenico (II) rückte langsam nach, gemeinsam mit seinem Bruder Giovanni Maria leitete dieser auch das Mainzer Stammhaus.

1791 heiratete Domenico (II) Anna Maria Fontaine, die Tochter des Mannheimer Buchhändlers Matthieu Fontaine, und vereinte sein Unternehmen mit dem seines Schwiegervaters. Ab 1819 firmierte es im Großherzogtum Baden als Kunst- und Verlagsbuchhandlung „Artaria & Fontaine“.

Die Wirren der Napoleonischen Kriege und die Ausrufung der Mainzer Republik führten zur Auflösung der Mainzer Filiale, Giovanni Maria zog mit Domenico (II) und dessen Frau Anna Maria nach Mannheim. Der erstgeborene Sohn Karl führte später das Unternehmen unter dem Namen „Artaria & Fontaine“ weiter. Der Mannheimer Betrieb wurde mangels Interesse der Enkel von Domenico (II) 1867 geschlossen.



10 Jahre

—

Dom Quartier Salzburg

Edgar Hertlein

Universitätsprofessor Doktor Edgar Hertlein, geboren am 10. Dezember 1935 in Würzburg, studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Philosophie, Historische Hilfswissenschaften und Byzantinistik an den Universitäten von Würzburg und München. 1977 wurde er auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart berufen.

Hertleins wissenschaftliche Tätigkeit fokussierte er auf die Baukunst und Skulpturen der Franziskaner in Italien, auf die französische Buchmalerei, auf die Elfenbeinkunst des Mittelalters, die Malerei der Frührenaissance in Florenz und die Repräsentationskunst der Habsburger im Spätmittelalter. Er veröffentlichte die frühesten bekannten Zeichnungen Egon Schieles, die sich heute im Leopold Museum in Wien befinden.

Dr. Edgar Hertlein war mit Dr.ⁱⁿ Irmgard Hertlein, geborene Zeiss, Fachärztin für Kinderheilkunde (14. November 1925 – 19. Jänner 2015), verheiratet, die väterlicherseits aus der Verlegerfamilie Artaria stammte.



Restaurierung finanziert durch das Land Salzburg

Bildmaterial zum Download finden Sie unter: [Allgemeines Presse: DomQuartier Salzburg](#)

Copyright Vermerke:

Peter Krafft, Anna Maria Artaria, 1818 © 2024 RGS/Ghezzi

Peter Krafft, Domenico (II) Artaria, 1816 © 2024 RGS/Ghezzi